

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einsech. Trügerleben monatlich 2,00 RM. (Postzusatz 1,00 RM. Postbezug monatlich 2,00 RM. einsech. 4,30 RM. Postgebühren hierzu 50 Pf. Zustellungsgeb.) Kreisabonnent.: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Pf., 10spaltige Zeile im Privatteil 1,10 RM. Familienanzeigen 6 Pf., die 10 mm breite mm-Zeile im Privatteil 1,10 RM. Nachtrag nach Nachfrist 1 oder 2malige Nachfrist für Zifferanzeigen 30 Pf., auschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 6 gültig.

Postanschrift: Dresden-N. 1, Postfach - Fernruf: Ortsvertehr Sammelnummer 24601, Fernvertehr 27981-27983 - Telegr.: Neueste Dresden - Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Dittowstr. 4; Fernruf: Kurfürst 9361-9366
Postfach: Dresden 2060 - Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder juristisch noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezüher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 130

Montag, 7. Juni 1937

45. Jahrgang

Herzlicher Empfang v. Neuraths in Belgrad

Großkreuz des Verdienstordens vom Deutschen Adler dem italienischen Regierungschef verliehen - Festakt in der Walhalla

Im Brennspiegel Insel des Friedens

Allen Verleumdern Deutschlands, die auch in diesen Tagen und Wochen wieder gefälligst an ihrem dunklen Werk waren, Unfrieden in Europa zu stiften, hat der Führer in seiner Ansprache in Regensburg eine klare und unmissverständliche Antwort gegeben. Der Deutsche ist seinem ganzen Wesen nicht nur friedfertig und friedliebend, sondern vor allem verständig. Er will arbeiten. Dieses Volk will keinen Streit, aber es will auch nicht, daß andre Streit mit ihm haben. In diesem Sinne des Führers liegt die ganze deutsche Politik beschlossen, eine Politik der Ehre, der Freiheit und der Sicherheit der Nation. Das deutsche Volk will nichts anderes als in Frieden arbeiten, und es hat diesen Willen wahrhaftig unter Beweis gestellt. Inmitten verwirrender Kräfte in der Welt geht Deutschland ruhig seiner Arbeit nach, inmitten eines aufkeimenden Europas ist Deutschland eine Insel des Friedens. Aber - und das wird die Welt sich beanennen müssen - ein solches Friedens im Schutze des Schutzes der Nation, unter wiederholenden Bedrohungen. Ist es wirklich so schwer für die, die guten Willens sind draußen jenseits der Grenzen, zu erkennen, daß dies eine Selbstverständlichkeit für jede Nation ist, die ihre Freiheit und ihre Ehre wahren will? An die Adresse derer aber, die nicht dieses guten Willens sind, hat der Führer sein Wort gerichtet, daß der Deutsche seinen Stuhlhelm tragen wird, solange ihn die andern tragen, und ihn erst ablegen wird, wenn rings in der Welt Frieden geschicht. Und immer wird das Deutschland Adolf Hitler bereit sein zur Abwehr aller Veruche, die deutsche Ehre und Freiheit anzugreifen. Denn die Zeiten, in denen man Deutschland irgendwo unter Druck setzen konnte, sind vorbei. Das hat Reichsminister Hermann Göring in seiner Rede vor den Auswärtigen des Reichstages in Berlin (Vergleiche einer Rede, in der er die höchst bedeutungsvolle Einführung der Volksgesetze in die Welt der Deutschen ankündigt. Niemand in der Welt wird ja wohl bestreiten können, daß diese Maßnahmen nur dem Schutz der Nation dienen, und jedem Deutschen hat Hermann Göring aus dem Herzen gesprochen mit seinen Worten, daß die entscheidende Arbeit der Männer und Frauen des Reichs ihren letzten Werten, so Gott will, überhaupt nicht finden werden, wenn es aber ihn wolle, ihn dann in der schwersten Stunde finden werde.

Deutschlands Antwort an London

Die Antwort der Reichsregierung auf die Vorwürfe, die England und Frankreich in Berlin wiederholt hat, um der deutschen Forderung nach ausreichender Sicherung des Kontrollsystems zu entsprechen, hält sich in dem Rahmen, der von uns hier bereits abgelehnt worden ist. Die Reichsregierung hat sich dem, was ihr an den englischen Vorwürfen beachtlich und andrerseits ersahen, durchaus nicht verschließen. Sie hat in dem Bestreben, allerorts der Sache des Friedens zu dienen, die englischen Anregungen ausgegriffen, geprüft und ihnen dann in wesentlichen Teilen zugestimmt. Wohingegen für die deutsche Haltung ist natürlich, wie die Reichsregierung auch ihr deutlich zum Ausdruck gebracht hat, eine wirkliche und unbedingte Sicherung gegen die Wiederkehr der schmerzlichen bolschewistischen Ueberfälle. Dazu gehört in erster Linie die Sicherung einer schnellen und gründlichen Gegenwehr gegen derzeitige Vorkommnisse. Denn lediglich die Furcht vor einer solchen schnellen Gegenwehr wird den Bolschewisten in Valencia und anderswo die Reliquie zu weiteren Ueberfällen nehmen. Es entspricht dem Charakter des Volksweltens, daß in diesem Bereich die internationale Politik Rechenschaft vor den innerstaatlichen Vorkommnissen gegen schwere Verbrechen bekommt.

Die Parallele zwischen dem deutschen und italienischen Vorgehen bleibt weiterhin aufrecht erhalten. Die deutsche, so sind auch italienische Schritte Opfer der heimtücklichen bolschewistischen Angriffe geworden. Daher hat Italien, genau wie Deutschland, die Teilnahme an dem Abwehrkampf aus demselben Grunde angelehrt, bis entsprechende Sicherungen gegen die Wiederholung benachteiligter Vorfälle geschaffen worden sind. Es liegt in der Linie dieser einseitigen Haltung, daß die italienische Einstellung zu den englischen Vorwürfen weitgehend mit der deutschen übereinstimmt.

Brudner in der Walhalla

Über dem Domansker bei Regensburg sagt die Walhalla, der Ehrentempel, den Ludwig I. von Bayern dem deutschen Genius geweiht hat. Während früher Bayern das Recht der Bestimmung darüber hatte, wer in diese Ruhmeshalle aufgenommen werden sollte, hat nunmehr Adolf Hitler, der Führer und

Die Gauappelle in Westsachsen

Der gestrige Sonntag war ein Tag gewaltiger politischer Kundgebungen in ganz Deutschland. Mit machtvollen Gauappellen in Grimma, Aue und Limbach begann die Gauwoche 1937 des Gaues Sachsen der NSDAP. Vor Zehntausenden von Volksgenossen gab Gauleiter Ruffmann die Lösung aus zur neuen Arbeit für Führer und Volk im Sachsenland. Eindringliches Beispiel der aus dem alten Kämpfergeist erwachenden neuen Arbeit wurden die Reihner Burgfestspiele, die am Wochenende ihren glückhaften Auftakt nahmen, wieder eine Tat des Heimatwerks Sachsen.

Auf dem Gauag der Bayerischen Ostmark in Regensburg zeigte der Führer, begeistert umjubelt, in grundlegender Rede die großen Aufgaben auf, die sich der Nationalsozialismus gestellt und die er gelöst hat: die Volkwerdung der Deutschen, Arbeit und Brot für Deutschland, Freiheit und Ehre der Nation und Aufbau wahrer sozialer Gemeinschaft, und wies den Weg in die Zukunft. Vorher hatte der Führer in der Walhalla - dem Ehrenempel der deutschen Nation - der feierlichen Aufstellung der Büste Anton Brudners beigewohnt, bei der Reichsminister Dr. Goebbels die Weisrede hielt.

Das Reichstreffen des Bundes der Kinderreichen in Frankfurt am Main, auf dem am Sonntag schon wichtige Maßnahmen zur Förderung kinderreicher Ehen durch den Staat bekanntgegeben worden waren, erreichte seinen Höhepunkt in einer Rede von Reichsminister Dr. Goebbels, in der der Minister ankündigte, daß gemäß dem Willen des Führers in absehbarer Zeit die materiellen Möglichkeiten geschaffen würden, daß jeder Jahr für Jahr Hunderttausende von Kindern mehr in die Nation hineinströmen.

(Ausführliche Berichte siehe auch im Innern des Blattes)

Stojadinowitsch begrüßt den Gast

Belgrad, 7. Juni
Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath, der heute mittags 11.45 Uhr im Flugzeug an einem dreitägigen Besuch in Belgrad eintraf, wurde auf dem Flugplatz seitens der jugoslawischen Regierung ein großer Staatsempfang zuteil.

Zum Empfang des Reichsaußenministers hatten sich auf dem Flugplatz u. a. eingeladen der Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch, Kriegsminister General Marich, der Kommandant von Belgrad General Tomitsch, die Gesandten Letlands, Ungarns und Bulgariens, der deutsche Gesandte v. Heeren, der Landesgruppenleiter der NSDAP, Generalkonsul Neubauer, die höheren Beamten des hiesigen Außenministeriums, die reichsdeutsche Kolonie Belgrads und zahlreiche Angehörige der hiesigen deutschen Volksgemeinschaft.

Die Begrüßung zwischen Dr. Stojadinowitsch und Reichsaußenminister v. Neurath trug sehr herzlichen Charakter. Eine Militärkapelle spielte das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied und die jugoslawische Symphonie. Der Reichsaußenminister schritt daraufhin in Begleitung von Dr. Stojadinowitsch, des Kriegsministers Marich und des deutschen Gesandten die Front der Ehrenkompanie ab. Dann begab sich Reichsaußenminister v. Neurath mit Dr. Stojadinowitsch durch ein Gatter von deutschen Schülern zum Ausgang des Flugplatzes.

Reichsaußenminister, im Namen der ganzen Nation darüber zu befinden. Zum erstenmal im Dritten Reich wurde nun am gestrigen Sonntag die Walhalla feierlich einer solchen Ehrung. An Anwesenheit des Führers wurde die Büste Anton Brudners feierlich in die große deutsche Ehrengalerie aufgenommen. Das und Brudner heute ist und was diese Ehrung aus Anlaß seines 40. Todesjahres bedeutet, hat Reichsaußenminister Dr. Goebbels in seiner Rede zum Ausdruck gebracht. Ein Künstler wurde geehrt, der seit seines Lebens gegen Unvernunft und Böshheit zu kämpfen hatte, der selbst heute noch nicht so selbstverständlicher Besitz des deutschen Volkes ist, wie es ihm seiner Bedeutung nach eigentlich zukommt. Durch diesen Staatsakt wird ausgemacht, was bisher verkannt wurde, und die Brudner-Pflege, bisher vielfach noch Angelegenheit einzelner Pioniere, Verbände, Gesellschaften, wird nunmehr eine Sache der Nation sein.

Der Staatsakt wird damit zur künstlerischen Tat. Wie sehr deren Reichweite ins Musikisch-Technische geht, ist daraus zu ersehen, daß, wie Dr. Goebbels mitteilte, der Staat namhafte Mittel zur Herausgabe der Originalfassungen der Brudnerschen Sinfonien bereitstellt. Noch gab es vor kurzem Musiker, die in der Frage der Brudnerschen Urfassungen zweifelnd oder

Als besonderes Zeichen der Aufmerksamkeit der hiesigen amtlichen Stellen ist zu erwähnen, daß am Empfang des Reichsaußenministers auf besondere Veranlassung eine größere Anzahl der hiesigen deutschen Volksgemeinschaft in Trachten zum Empfang erschienen und den Gast aus Deutschland durch Schwenten von jugoslawischen und Ostentkrenzführern und mit Wellkränzen begrüßte.

Die Straßen der Stadt, durch die Außenminister v. Neurath seinen Weg nahm, und alle öffentlichen Gebäude waren neben den jugoslawischen mit Falkenkreuzscharen geschmückt.

„Politika“ veröffentlicht einen Artikel über die Bedeutung des Besuchs und gibt der Meinung Ausdruck, daß Neuraths Besuch in Belgrad nur die Bestätigung der tatsächlichen Lage sei, nämlich der guten und nützlichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Jugoslawien bestünden. Der Besuch sei keinesfalls das Zeichen irgendeines neuen Konfliktes, denn sowohl Deutschland als auch Jugoslawien hätten ihren eigenen Interessenkreis, in dem sie sich bewegen und betätigten. Daher könne der offizielle Besuch des deutschen Außenministers in Jugoslawien zur Klärung der europäischen Atmosphäre nur von Nutzen sein, denn er komme in einem Augenblick, da nach allgemeiner Auffassung die wirtschaftlichen Interessen wieder in Europa zu dominieren beginnen.

mindestens gleichgültig beiseite standen. Nunmehr wird kein deutscher Dirigent mehr aus Bequemlichkeit oder Vereinnahmung sich der Aufgabe entziehen dürfen, die Werte Brudners so aufzuführen, wie der Meister sie selbst geschaufelt hat.

Daß als erstes Denkmal des neuen Reiches die Büste eines Sohnes der österreichischen Erde in der Walhalla aufgestellt wird, hat, wie Dr. Goebbels betonte, keine besondere Bedeutung. Es ist ein Bekenntnis zu der Schicksalsgemeinschaft des ganzen deutschen Volkes. Es ist die Erfüllung des Wunschtraumes, der in der Widmung jenes bayerischen Königs zum Ausdruck kam: „Deutschland, meinem großen Vaterland!“ Brudner in der Walhalla! Wenn wir den Namen des Gedächtnisses lesen, denken wir unwillkürlich an Richard Wagner, der in seinem „Ring des Nibelungen“ die nordische Mythologie erneuert hat. Richard Wagner war es, den Brudner alljährlich verehrt hat. Richard Wagner ist es, dessen Werk dank der Kunstpolitik des Dritten Reiches heute mehr denn je Gemeingut der Nation geworden ist. Nun bilden sie beide, Brudner und Wagner, von der Walhalla aus ins deutsche Land, nicht als tote Besten, sondern als lebendige Kräfte einer neuen Nation.

Arbeit und Frieden

Rede des Führers in Regensburg

Regensburg, 7. Juni

Die Bayerische Ostmark beginnt am Sonntag ihren Gauag 1937, der seine besondere Auszeichnung durch die Anwesenheit des Führers erhielt.

Neben dem Führer sah man auf der Ehrentribüne Reichsleiter Dämmler, Reichshauptkammer General Ritter v. Epp und Reichspräsident Dr. Dietrich, Reichsjustizminister Dr. Görtner, den Reichshaber im Wehrkreis VII, General der Artillerie v. Reichmann, den bayerischen Ministerpräsidenten Ludw. Siebert. Außerdem wohnten der Rundgebung der österreichische Gesandte in Berlin, Kaufhub, und der deutsche Gesandte in Wien, Posthaller v. Paven, bei, sowie das gesamte Führerkorps des Gaues Bayerische Ostmark. Nach einer Ansprache des Gauleiters der Bayerischen Ostmark, Wächter, sprach

Der Führer

zu seinen Ostmärkern. Er warf einleitend einen Blick auf die großen Jahre des Kampfes um den Beginn einer neuen Zeit, die als ein Wendepunkt im Leben unseres Volkes vor nunmehr vierzehnjährigen Jahren angebrochen sei, und in der bis heute viel mehr erreicht wurde, als selbst die kühnsten Hoffnungen erwarten lassen konnten. Vier Aufgaben habe ich zu schaffen, diesem Volk das tägliche Brot durch Arbeit zu sichern, dieses Volk und seine Arbeit zu schützen, ihm wieder die Freiheit und Ehre und damit die Macht zu geben, und viertens in ihm wieder eine neue, höhere, soziale Gemeinschaft zu errichten. „Es kann niemand bestreiten, daß

auf allen vier Gebieten ungeheures geleistet ist!“ so rief der Führer aus, und hunderttausendfach klang ihm in den jubelnden Heulrufen die Bestätigung entgegen. „Vorher hat Deutschland ein Bild grenzenloser Ohnmacht, einer desorganisierten Zerplitterung, und dementsprechend war auch die Einschätzung unseres Volkes durch das Ausland. Heute haben wir ein Reich, ein Symbol, eine führende Bewegung, und in ihr selbst steht heute das Interesse eines ganzen Volkes! Es gab für uns nur das harte Entweder - Oder: Entweder Verzicht auf die ebenso lächerlich gewordenen wie schädlichen Rückstände einer falschen Vergangenheit oder Verzicht auf die deutsche Zukunft. Wir verzichteten lieber auf die Vergangenheit und streikten für eine Zukunft.“

(Begeisterte Beifallsstürme der Massen.) Wir glauben, unsere erste Aufgabe, ein Volk zu schaffen, haben wir schon heute so gut wie gelöst! Vor uns steht ein Ziel, und dieses Ziel hat uns gebannt! Im Sinne dieses Zieles markieren wir! Wer sich dem in den Weg stellt, soll sich nicht beklagen, wenn früher oder später der Marsch einer Nation über ihn hinweggeht! Zur zweiten Aufgabe übergehend, dem Volke

Der Führer ehrt Mussolini

Berlin, 7. Juni

Der Führer und Reichkanzler hat als erstem Staatsmann dem Königlich-italienischen Regierungschef das Großkreuz des neugegründeten Verdienstordens vom Deutschen Adler verliehen. Die Urkunde über die Verleihung, die in besonders künstlerischer Form auf Pergament ausgeführt und vom 31. Mai datiert ist, hat folgenden Wortlaut:

„Im Namen des Deutschen Reiches verleihe ich Er. Excellenz

dem Königlich-italienischen Regierungschef Herrn Benito Mussolini

als Zeichen meiner Freundschaft und in Ehrung seiner großen Verdienste um die Förderung des herrlichen Einvernehmens zwischen Italien und Deutschland das Großkreuz des Verdienstordens vom Deutschen Adler.“ Die Insignien mit der Verleihungsurkunde werden dem italienischen Regierungschef in den nächsten Tagen vom deutschen Botschafter am Quirinal, Herrn v. Hassel, überreicht werden.

Nach dem Königlich-italienischen Außenminister Graf Ciano di Corchiano ist vom Führer und Reichkanzler durch Verleihung des Großkreuzes des Verdienstordens ausgezeichnet worden.